



Jetzt geht's los: Bürgermeister Heinz Steingröver (v.l.), Stadtbaurat Robert Siedler und Heinz Klausmeyer aus dem Baudezernat, der sich um die Breitbandversorgung in Püßelbüren und auf dem Dickenberg kümmert, wollen ab Montag wissen, wie hoch der Bedarf an schnellem Internet in den beiden Ortsteilen ist. Foto: Anke Beiling

Ortsteile stehen an der Auffahrt zur Datenautobahn

Stadt ermittelt Breitbandbedarf straßengenau

-bei **Ibbenbüren**. Die Ortsteile Püßelbüren und Dickenberg sind bisher weiße Flecken im Breitbandatlas. Datenacker statt Datenautobahn. Jetzt ist der Schritt in die technologische Gegenwart in Sicht. Die Stadt Ibbenbüren ermittelt von Montag, 15. März, bis Sonntag, 28. März, den Bedarf an schnellem Internet in den beiden Ortsteilen. Der Zubringer zur Datenautobahn ist also quasi schon in Sicht.

„Wir packen's an“, erklärte Bürgermeister Heinz Steingröver gestern bei einem Pressegespräch im Rathaus. „Beide Siedlungskerne sollen angeschlossen werden.“ Den Bestand an schnellem Internet in den beiden Ortsteilen hat der Kreis bereits ermittelt. Jetzt muss der tatsächliche Bedarf abgefragt werden. Dazu hat die Stadt Ibbenbüren in Abstimmung mit den Werbegemeinschaften aus Püßelbüren und vom Dickenberg einen Fragebogen erstellt. Dieser wird ab Montag in der Kreissparkasse, der Volksbank und im Markant-Markt Köster in Püßelbüren und in der Kreissparkasse, der Bft-Tankstelle und im Edekamarkt Schürmann auf dem Dickenberg ausliegen.

Die ausgefüllten Bögen können entweder direkt vor Ort wieder abgegeben oder per Fax an die Stadt Ibbenbüren gesendet werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, den Bogen direkt im Internet auf www.ibbenbueren.de unter

dem Link Breitbandversorgung Püßelbüren/Dickenberg in der Spalte ganz rechts auszufüllen.

„Es ist wichtig, dass die Adresse angegeben wird“, sagt Heinz Klausmeyer, Fachbereich Bauen, der sich um den Fragebogen und auch um die sich anschließende öffentliche Ausschreibung kümmert. Denn der Bedarf müsse straßengenau ermittelt werden. Als Faustregel gilt zudem: je mehr Interesse, desto besser für die Ausschreibung.

„Weil wir Fördermittel vom Land bekommen möchten, müssen wir öffentlich, transparent und auch technologieoffen ausschreiben“, erklärt Stadtbaurat Robert Siedler. „Jeder Anbieter kann sich bewerben.“

Klar ist damit, der Startschuss zur Mission Breitband fällt am Montag. Ob es letztlich eine Kabellösung geben wird oder doch eine Funkvariante, das wird erst die Ausschreibung zeigen.